

**Hebelbund Lörrach e.V. - Mitgliederversammlung 10.03.2026**

**Begrüßung des Präsidenten (vorgetragen von den beiden Vizepräsidenten Inge Hemberger und Markus Manfred Jung)**

Sehr geehrte Mitglieder, liebe Hebel-Freundinnen und -Freunde,

ich begrüße Sie herzlich und stelle fest, dass Sie fristgerecht eingeladen wurden und die Tagesordnung erhalten haben. Neben den Mitgliedern begrüße ich auch Freunde des Hebelbundes sowie Vertreter der Presse.

Lassen Sie uns zunächst der Mitglieder gedenken, die im vergangenen Jahr verstorben sind, und sie mit einem Moment stiller Erinnerung ehren. Hebel dichtete seinerzeit: „Wenn d' Glocke schalle, / wer hilftis alle? / O gebis Gott e sanfte Tod! / E rüeihig Gwisse gebis Gott. / Wenn d' Sunn am Himmel lacht, / wenn alles blitzt und chracht, / und in der letzte Nacht!“<sup>1</sup>

**Rechenschaftsbericht des Präsidenten**

Wir schauen auf ein erfolgreiches Jahr zurück: Unsere Veranstaltungen waren gut besucht, vor allem das „Schatzkästelin“; wir konnten wieder großartige Gäste bei unseren „Literarischen Begegnungen“ und einer mittlerweile schon traditionellen Sonntagsmatinée begrüßen, und wir waren wieder „mit Hebel unterwegs“. Wir wurden so unserem satzungsgemäßen Auftrag wieder gerecht: „Der Verein verfolgt als Zweck die dauernde Würdigung Johann Peter Hebels und die Pflege seiner Werke und Sprache für die gegenwärtige Zeit.“<sup>2</sup>

Das „Schatzkästlein“ fand am 4. Mai 2025 statt: Der Basler Literaturwissenschaftler Prof. Dr. Alexander Honold gab uns wieder einmal die Ehre und hielt den Festvortrag „Kalendergeschichte(n). Hebel und die Folgen“. Eva Isakow (Oboe) und Christian Isakow (Geige) musizierten. Hans-Jörg Renk erhielt den Hebel dank für sein vielfältiges Wirken für Kunst und Kultur im Dreiländereck. Letzmal fand während der Renovierung der Stadtkirche der Hebelgottesdienst im Ausweichquartier „Alte Feuerwache“ statt. Die bewegende Predigt hielt der Zürcher Theologe Dr. Niklaus Peter; die Liturgie gestaltete Pfarrerin Gudrun Mauvais.

Die „Literarische Begegnungen“ ermöglichten uns eine Begegnung:

- mit dem „Duo WunderKram“ (Sonja Wunderlin und Gabriel Kramer) und ihren Liedern in Schweizer Mundart
- mit dem Hebelpreisträger 2024 Pierre Kretz, der seinen großartigen Monolog „Ich ben a beesi Frau“ in Elsässer Mundart vortrug
- mit der 2024 mit dem Landespreis für Dialektliteratur ausgezeichneten Sandhya Hasswani, die Texte in Hotzenwälder Mundart und Ausschnitte aus ihrem historischen Roman „Die

---

1 Johann Peter Hebel, Sämtliche Werke. Neue Ausgabe, Bd. 1, Karlsruhe 1838, S. 38.

2 [https://hebelbund.de/?page\\_id=28](https://hebelbund.de/?page_id=28); 10.03.2026.s

- letzte Äbtissin“ zu Gehör brachte
- mit dem Elsässer Historiker und Kulturwissenschaftler Gabriel Braeuner, der in der Reihe „Hebel und ...“ Gottlieb Konrad Pfeffel, den Colmarer Zeitgenossen Hebels, vorstellte

Eine **Matinée** am Sonntagvormittag führte den Germanisten Martin Jösel ins Haus, der im Jahr des 200. Todestages Jean Pauls seine Beziehung zu Hebel darstellte. Sie wissen es: Für Hebel war Jean Paul „der Mann, dem so alle guten und fühlenden Menschen huldigen“.

Im Rahmen unserer beliebten Veranstaltungsreihe **„Mit Hebel unterwegs ...“** war der Hebelbund in Hertingen. Inge Hemberger und Dr. h.c. Helen Liebendörfer führten auf Hebels Spuren mit Brief-texten und Gedichten durch Hertingen.

Immer wieder wird der Hebelbund angefragt, bei Veranstaltungen anderer aufzutreten: So war beispielsweise unser Präsidiumsmitglied Dr. h.c. Helen Liebendörfer wieder als Jurymitglied des Johann-Peter-Preises des Landes Baden-Württemberg tätig. Seit wenigen Tagen ist bekannt, wen das Land 2026 auszeichnen wird: die Freiburger Autorin Annette Pehnt – wieder eine hervorragende Wahl. Wie immer werden wir im Folgejahr der Preisverleihung, also 2027, Annette Pehnt zu einer „Literarischen Begegnung“ einladen.

Im letzten Jahr kündige ich an, dass das neue Doppelheft bald erscheinen werde. Unser Mitglied Boris Burkhardt, freiberuflicher Journalist, ist an der Arbeit. Wie immer gilt: Wer von Ihnen uns seine Mithilfe anbieten kann, kann unseres Danks gewiss sein.

## Ausblick 2026

Das Jahr 2026 ist für alle Liebhaber des Werks von Johann Peter Hebel ein besonderes: Vor 200 Jahren, am 22. September 1826, starb er auf einer Dienstreise in Schwetzingen.

Lassen Sie mich, um das Gedenkjahr einzuläuten, aus der biographischen Skizze zitieren, die Oberkirchenrat Gustav Friedrich Nikolaus Sonntag (1788-1858), Nachfolger Hebels in Karlsruhe, schon wenige Jahre nach dessen Tod veröffentlichte: „Als er in Schwetzingen angekommen war, kehrte er im Hauses seines Freundes, des Gartendirectors Zeyher ein. [...] Hebel, der sich sehr leidend befand, machte einen Spaziergang im Schloßgarten, aber ohne sich dadurch Linderung zu verschaffen. Bald verschlimmerte sich sein Zustand so sehr, daß er den Gedanken aufgeben mußte, die Prüfung in Heidelberg vorzunehmen. Auch die ärztlichen Mittel, die jetzt angewandt wurden, blieben ohne Erfolg. Zuweilen stellten sich heftige Schmerzen im Unterleibe ein, aber stets suchte er die Klagen zu unterdrücken. Seine Freundlichkeit verließ ihn nie, und zuweilen war er sogar wieder einige Augenblicke heiter. [...] An diesem Tage [dem 21.09.1826] stellten sich Fieberbewegungen ein und die Krankheit erreichte bald einen Grad, bei dem alle Hoffnung auf Rettung schwand. Der Kranke vermochte jetzt nicht mehr aus seinem Bette aufzustehen. Sein Hausarzt [...] erkannte sogleich, daß alle menschliche Kunst zur Hülfe zu schwach sey. [...] Hebel behielt bis zur letzten Stunde seines Lebens seine Gemüthsruhe; auch hegte er immer noch Hoffnung auf Genesung. [...] Aber schon den 22ten September Morgens um 4 Uhr war er entschlummert.“<sup>3</sup>

Was veranstaltet der Hebelbund in diesem Gedenkjahr? Soviel schon jetzt: Wir bleiben bei unseren

---

3 Gustav Friedrich Nikolaus Sonntag, Leben des Allemannischen Dichters Johann Peter Hebel, in: Johann Peter Hebel, Sämtliche Werke. Neue Ausgabe, Bd. 1, Karlsruhe 1838, S. XXXIf.

bewährten Veranstaltungsformaten, füllen diese in diesem Jahr besonders gehaltvoll, und gehen auch einen weiteren Schritt. Vielleicht haben Sie einige Ankündigungen bereits auf unserer Webseite gelesen und freuen sich auf das, was wir Ihnen bieten wollen:

- Wir werden das „**Schatzkästlein**“ wieder um den Geburtstag Johann Peter Hebels herum öffnen: **Prof. Dr. Thomas Schmidt** aus Mabach am Neckar, den wir hierzulande spätestens seit der Neugestaltung des Hebel-Hauses in Hausen bestens kennen und schätzen, wird den Festvortrag halten.
- Der immer noch junge und schon zu den bedeutenden Künstlern unserer Gegend zählende Geiger **Gregor Hänssler** wird aus Zürich wieder zu uns kommen.
- Wer den Hebeldank erhalten wird, wissen nur die Mitglieder der Präsidiums und die auszeichnende Person. Seien Sie gewiss: Sie kennen sie ...
- Den Festgottesdienst wird **Prälat Dr. Marc Witzenbacher** gestalten in Zusammenarbeit mit Pfarrerin Gudrun Mauvais. Wir werden also den Nachnachs...folger Hebels zu Gast haben und wieder in der Stadtkirche sein – zu einem der ersten Gottesdienste nach der Renovierung. Wahrscheinlich wird Herbert Deininger die Orgel schlagen. Keine Sorge: Wegen der schwergängigen Trakturen alter Zeit ist das einfach ein Synonym dafür, dass wir wieder Herbert Deininger die Orgel spielen hören können.
- Wir werden wieder vier „**Literarische Begegnungen**“ durchführen und laden in diesem Jahr Hebelpreisträger vergangener Jahre zu uns ein. Sie wissen es ja: Der Hebelbund Lörrach hat seit Jahr und Tag Sitz und Stimme in der Jury dieses neben dem Schillerpreis wichtigsten Literaturpreises des Landes Baden-Württemberg.
  - Am 1. März war bereits **Karl-Heinz Ott**, Hebelpreisträger 2012, zu Gast und stellte seinen neuen Roman „Die Heilung von Luzon“ vor.
  - Die Hebelpreisträger **Arnold Stadler** (2010) und **Lukas Bärfuss** (2016) kommen wieder nach Lörrach und machen uns mit neuen Werken bekannt.
  - Das Schriftstellerpaar **Monika Helfer** (2022) und **Michael Köhlmeier** (1988) kommen nach Lörrach. Sie kennen sicher das Bonmot Michael Köhlmeiers, der 2022 in Hausen sagte, mit der Ehrung auch für seine Frau gebe es die größte Dichte an Hebelpreisträgern unter einem Dach. Ich freue mich darauf, wie sie sich – nicht nur, aber vielleicht auch – als Paar vorstellen.
- Wir werden Hebels Todestag dieses Jahr mit einer besonderen Veranstaltung der beliebten Reihe „**Mit Hebel unterwegs**“ durchführen. Ich persönlich bedaure, dass ich wieder genau in dieser Zeit beruflich unterwegs sein werde. Vielleicht dass ich auf dem Rückweg aus Sachsen wenigstens vor Ort dabei sein kann ... Wohin es geht, werden Sie nachher erfahren.
- Wir werden wieder **Matinéen** im Dreiländermuseum anbieten. Die Termine werden Sie bald erfahren. Freuen Sie sich jetzt schon darauf, dass der Hebeldankträger **Uli Führe** und dass **Thomas Weiss** uns beehren werden. Als Übergang vom Hebeljahr zum Breitenstein-Gedenkjahr (1828-1877) werden wir eine Matinée anbieten, die den Baselbieter Pfarrer **Jonas Breitenstein**, der Mundartwerke in unmittelbarer Nachfolge Johann Peter Hebels verfasste. Sie kennen Jonas Breitenstein nicht? Dann seien Sie doppelt gespannt!

Und auch Neues wollen wir in diesem Gedenkjahr wagen:

- Mit Uli Führe zusammen gestalteten Markus Manfred Jung, Helen Liebendörfer und ich **Podcasts**, um Hebels Werk auch auf diese Weise lebendig zu halten.
- Die Zusammenarbeit mit der **Basler Hebelstiftung** war mir immer ein großes Anliegen; wir haben auch hier schon öfters darüber gesprochen. 2026 werden wir eine Matinée in Kooperation mit der Hebelstiftung anbieten. Deren Präsident Sebastian Mattmüller wird ein Grußwort sprechen und auch für uns musizieren. Die „Hebel Wirkungen“, die die Basel herausgeben, verdient es, auch hierzulande bekannt zu werden. Worum geht es? „Was hat dieser einstige Volksschriftsteller uns heute noch zu sagen – 200 Jahre nach seinem Tod? Mit dieser Frage trat die Basler Hebelstiftung an 30 Autorinnen und Autoren heran und bat sie, einen Hebel-Text eigener Wahl zum Ausgangspunkt eines neuen zu nehmen.“ Wir laden drei Autoren nach Lörrach ein, jeweils einen aus dem Elsass, aus der Schweiz und aus Südbaden und freuen uns auf eine Wiederbegegnung mit Pierre Kretz – einem weiteren Hebelpreisträger -, Urs Faes und Markus Manfred Jung.

Im Gedenkjahr 2026 ist es außerdem gelungen, zwei überregionale literarische Veranstaltungen nach Lörrach zu holen: **Das Internationale Dialektinstitut IDI**, dessen Präsident Markus Manfred Jung ist, wird nach Südtirol 2025 seine Jahrestagung 2026 in Lörrach abhalten. Und die **ALG**, deren Mitglied wir seit Beginn meiner Präsidentschaft sind, also die **„Arbeitsgemeinschaft Literarischer Gesellschaften und Gedenkstätten“**, wird nach Heilbad Heiligenstadt in Thüringen (2025) in diesem Jahr in Lörrach tagen. Martin Bühler, unser Schatzmeister, ist seit vielen Jahren auch Schatzmeister dieser bundesweit tätigen literarischen Vereinigung. Wie die Zufälle so spielen ... Nein, keine Witze: Networking ist gerade in Zeiten zurückgehender Beachtung der Kultur angesagt. Wir sehen darin eine wichtige Aufgabe, als Individuen und als Hebelbund.

Sie werden über all diese Anlässe informiert: durch die Zeitungen, die Website oder – noch besser, weil aktueller – per Mail. Wenn Sie es noch nicht getan haben, bitte ich Sie, uns Ihre Email-Adresse wissen zu lassen.

Am Ende eines Rechenschaftsberichts ist es üblich, Dank zu sagen. Es ist jedoch nicht nur Gewohnheit, sondern ist mir immer wieder ein Herzensanliegen, dies zu tun: Wir als Präsidium danken Ihnen, liebe Mitglieder, für Ihre Treue und Verbundenheit, für Ihr Engagement und Ihre Spenden auch in schwierigen Zeiten.

Wir danken unseren Geldgebern, insbesondere dem Land Baden-Württemberg, das uns auf vielfältige Weise fördert, der Sparkasse Lörrach-Rheinfelden und in mehrfacher Hinsicht dem Dreiländermuseum, unserem bewährten Kooperationspartner. Ein besonderes Dankeschön neben den Mitarbeiter\*innen gilt besonders Jan Merk, dem Leiter des Hauses.

Wir danken den Vertretern der Presse, die unsere Arbeit mit großer Intensität und spürbarer Sympathie begleiten. Allerdings: Darf ich den Wunsch äußern, dass das wieder regelmäßiger geschehe?! Ich weiß um die Sorgen der regionalen Presse, und wir sind froh, dass wir mindestens zwei Qualitätszeitungen in unserer Raumschaft lesen können. Ich stelle auch fest, dass der Umfang des Regionalteils immer mehr abnimmt. Bitte aber vergessen Sie unsere auch überregional bedeutsame und hier verwurzelte literarische Vereinigung nicht!

Ich sage auch persönlich Dank: Ohne euch, liebe Mitglieder des Präsidiums, hätte ich diese Arbeit nie und nimmer leisten können, zumal angesichts großer beruflicher Belastungen. Ohne euch wäre das Erreichte nicht möglich gewesen.

Ich bitte Sie alle, unsere Mitglieder, uns auch weiterhin zu unterstützen, unsere Arbeit mit Ihrer Sympathie zu begleiten und unsere Veranstaltungen zu besuchen. Unterstützen Sie uns, indem Sie interessierte Menschen auf den Hebelbund aufmerksam machen. Unterstützen Sie uns auch, indem Sie Ihren Mitgliedsbeitrag - ein extrem niedriger, seit Jahren konstanter Betrag - durch eine Spende erhöhen. Vielen Dank all denen, die das bereits getan haben. Danke Ihnen allen!

Ich schließe mit einem der letzten Briefe Hebels an seine Lebensfreundin Gustave Fecht, entstanden ein knappes Jahr vor seinem Tod. Seine Schilderung einer gerade überstandenen schweren Krankheit schließt er mit den Sätzen: „Es ist kein Trost dabei, lange zu leben. Man wandelt zuletzt gleichsam auf einem Gottesacker. Von meinem Kleeblatt ist nur noch Hitzig übrig. Gott lasse Sie gesund und eines ruhigen Lebens froh seyn.“<sup>4</sup>

Typisch Hebel: Nach dem Denken an den Tod wünscht er Gesundheit, Ruhe und Fröhlichkeit. Das Leben in seiner Ganzheit, das war sein Thema.

Auch Ihnen: Gesundheit, Ruhe und Fröhlichkeit! Danke.

---

4 Zit. nach: [https://hausen.pcom.de/jphebel/briefe/brief\\_fecht\\_1825\\_II.htm](https://hausen.pcom.de/jphebel/briefe/brief_fecht_1825_II.htm); 10.03.2026.